

Herrn Bundesminister  
für Verkehr und digitale Infrastruktur  
Alexander Dobrindt  
Invalidenstraße 44

10115 Berlin

**BM Wolfgang Faißt**

Landesvorsitzender

✉: [landesverband@freiewaehler.de](mailto:landesverband@freiewaehler.de)

☎ 0711 / 640 48 35

📄 0711 / 640 52 80

🌐 [www.landesverband.freiewaehler.de](http://www.landesverband.freiewaehler.de)

19.01.2016

—  
**Forderung nach einer Lösung für die „Stauhauptstadt Deutschlands“;**

**Hier: Nord-Ost-Ring**

Sehr geehrter Herr Bundesminister Dobrindt,

der Landesverband der Freien Wähler in Baden-Württemberg vertritt die Interessen der rund 10.000 freien Wählerinnen und Wähler in Baden-Württemberg. Wir sind keine Partei, sondern ein eingetragener Verein von kommunalpolitisch engagierten Bürgerinnen und Bürgern in den Städten und Gemeinden Baden-Württembergs. Auch nach der letzten Kommunalwahl in Baden-Württemberg 2014 stellen wir in den Gemeinderäten die stärkste kommunalpolitische Kraft dar. In den Kreistagen sind wir die zweitstärkste kommunalpolitische Gruppierung.

In den vergangenen Monaten wurde in der Presse wiederholt über das Fehlen eines Nordost-Rings um die Landeshauptstadt Stuttgart berichtet. Unsere Landeshauptstadt Stuttgart gerät als „Stau-Hauptstadt“ mit ihren hohen Feinstaub- und Stickstoffdioxidwerten zunehmend in den Fokus der Öffentlichkeit. Viele Lösungen werden diskutiert und Fahrverbote sind nicht mehr auszuschließen, weil freiwillige Lösungen ohne Erfolg bleiben.

Die Messwerte in Stuttgart sind alarmierend und deshalb muss von Seiten der Politik als auch der Wirtschaft gehandelt werden. Allerdings ist es bei diesem Thema mit Fahrverboten alleine nicht getan! Der Wohlstand unseres Landes und besonders der Region Stuttgart als einer der europaweit führenden Wirtschaftsstandorte begründet sich zu einem erheblichen Teil in der Mobilität der Menschen und wenn genau diese Mobilität empfindlich eingeschränkt werden sollte, dann könnten die wirtschaftlichen Folgen für das ganze Land gravierend sein. Deshalb muss eine Lösung grundsätzlich und nachhaltig gesucht werden – von Politik und Wirtschaft – unter Einbeziehung von Betroffenen.

Steht man mitten in Stuttgart an der B14 und blickt man auf die vorbeifahrenden Fahrzeuge und deren Kennzeichen, drängt sich der Eindruck auf, dass viele dieser Fahrzeuge die B14 als Durchgangsstraße nutzen. Dazu bedarf es sicherlich keiner umfangreichen Verkehrsanalyse. Von diesem Transitverkehr gilt

es die Landeshauptstadt zu befreien. Im Westen und Süden Stuttgarts stehen dafür mit der A81 und der A8 leistungsfähige Verkehrswege zur Verfügung. Allerdings fehlen solche Trassen im Norden und Osten von Stuttgart. In der Folge sind sowohl die Innenstädte der Region, insbesondere die Innenstadt Stuttgarts, aber auch die A81 und die A8 regelmäßig überlastet, was nicht nur zu den Umweltschäden, sondern durch die ständigen Staus auch zu einem großen volkswirtschaftlichen Schaden insgesamt beiträgt, der sich weit über die Region Stuttgart hinaus erstreckt.

Eine immer dringender werdende Entlastung, wie z. B. durch einen Nordost-Ring um Stuttgart, hätte im Sinne einer vorausschauenden Verkehrspolitik schon in den 70er Jahren angegangen werden müssen. Das Thema wurde in der Vergangenheit auch immer wieder diskutiert. Lösungen scheiterten jedoch an konkreten Trassenführungen und an deren Kosten. Nun prüft offenbar Ihr Haus die Realisierungsmöglichkeiten eines „zweibahnigen Nordost-Rings“. In diese Lösungsdiskussion möchten wir uns gerne einbringen.

Die Freien Wähler des Landesverbandes Baden-Württemberg begrüßen alle Maßnahmen, die kurz- und mittelfristig zu einer Verbesserung der Umwelt- und Verkehrsproblematik in und um die Landeshauptstadt Stuttgart führen. Allerdings vermischen wir einen weitsichtigen Ansatz in der Trassendiskussion. Warum liest man nach wie vor nur von der Verbindung B27 bei Kornwestheim zur B14 bei Waiblingen? Warum bezieht man in eine Lösung nicht auch ein, dass die L1189 von der A81-Anschlussstelle Mundelsheim bis Backnang heute schon stark überlastet ist und zumindest mittelfristig ausgebaut werden muss? Die sich dann anschließende durchgängig vierspurige B 14 von Backnang bis Stuttgart und eine Verbindung von der B 14 zur A 8 auf den Fildern müssten nach unserer Kenntnis auch in die jetzt anstehende Lösungsdiskussion eingebracht werden.

Die Vorteile einer solche Lösung liegen auf der Hand: Das Verkehrsaufkommen und damit auch die Feinstaub- und Stickoxidwerte in Stuttgart würden reduziert, die Innenstadt könnte mit mehr Aufenthaltsqualität gestaltet werden, im Norden und Osten Stuttgarts erhielten die Städte und Gemeinden einen direkten und leistungsfähigen Anschluss an die Autobahnen und im Süden und Westen würden die Verkehrswege, z.B. im Raum Leonberg, deutlich entlastet.

Deshalb ergeht unser Appell an die Bundes- und Landespolitik, die Problematik mittelfristig einer konsensfähigen und umfassenden Lösung zuzuführen, von der nicht nur die Region Stuttgart, sondern das ganze Land profitieren wird. Gleichzeitig fordern wir selbstverständlich auch die Automobilwirtschaft auf, umweltfreundliche, innovative und damit nachhaltige Antriebssysteme schnell und konsequent weiterzuentwickeln.

Mit freundlichen Grüßen



BM Wolfgang Faißt  
Landesvorsitzender